

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 26 (1910)

Heft: 4

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kochen sowohl von oben als auch vom Backofen, wenn dieser in Benützung ist, genügend Wärme bekommt.

Der Back- und Bratofen ist mit doppelwandigen Seitenführungen versehen, welche ein gleichmäßiges Verteilen der Heizgase bedingen. Unter dem Back- und Bratofen kann eine Kof- und Grillbrateneinrichtung angebracht werden, was in der französischen Küche besonders beliebt ist. Fig. 2 zeigt diesen Herd in seinem Gebrauch und geöffnet.

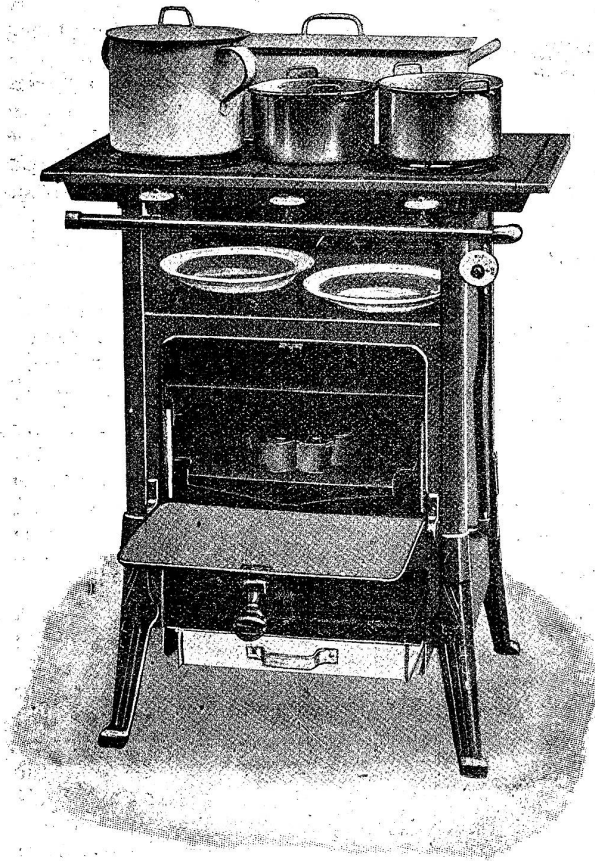


Fig. 2.

Es wird wohl leicht sein, sich ein Bild über die Zweckmäßigkeit dieses Herdes machen zu können. Ueber den Gasverbrauch sei nun bemerkt:

Der Gasverbrauch des Bratofensbrenners (Leuchtflamme) bei 30 mm Gasdruck und voller Hahnöffnung beträgt 805 l per Stunde. Die Resultate der verschiedenen Versuche waren:

Backversuch: Der Ofen wurde 6 Minuten mit voller Flamme angewärmt und dann ein den Backraum ausfüllender Kuchen in 49 Minuten gebacken, sodas die Herstellung des Gebäcks 55 Minuten erforderte.

Der Gesamtgasverbrauch war 481 l, was bei einem Gaspreis von 17½ Cts. per m³ Kochgas 8,4 Cts. ergibt. Bemerkenswert sei noch, daß für die Zeit des Fertigbackens der Stundenkonsum des Brenners auf 440 bis 645 l umgerechnet werden kann, also eine wesentliche Drosselung des Hahnen eintreten darf.

Grillversuch: Die Flammen wurden auf 633 l Konsum reduziert und 2 Koteletts (große) in 12 Minuten gegrillt mit einem Gasverbrauch von 133 l = 2,3 Cts.

Beides, Gebäck und Braten war vorzüglich gelungen. Der Gasverbrauch der Zwillingsofenbrenner beträgt bei Vollbrand 375 l per Brenner, der des Längsbrenners 260 l.

Dieser Herd vereinigt bei seinem günstigen Resultat mit einem eleganten Aussehen einen praktischen Familien-

herd, der infolge seines billigen Preises Anklang finden wird.

(Mitget. von Munzinger & Co., Zürich.)

Allgemeines Bauwesen.

Neues Stadthospital Zürich. (Korr.) Das Gutachten des Stadtarztes in dieser Angelegenheit ist dem Vorstande des Gesundheitswesens zugekommen und es liegt nunmehr eine Vorlage beim Gesundheitsrate. Der Vorstand des Gesundheitswesens hat die Vorlage an den Großen Stadtrat auf Ende 1910 in Aussicht gestellt.

Schulhausbau Kirchster-Winikon-Gschwader. Die Schulgemeinde-Versammlung hat einer Programmkommission Auftrag und Vollmacht erteilt, sich behufs Erstellung von Plänen für ein neues Schulhaus mit vier leistungsfähigen Architekturfirmen in Verbindung zu setzen und einer spätern Gemeindeversammlung ein definitives Bauprojekt mit Kostenvoranschlag vorzulegen.

Den für das neue Schulhaus erforderlichen Bauplatz hat sich die Schulgemeinde in Voraussicht eines baldig notwendig werdenden Schulhausbaues schon am 12. Januar 1908 gesichert durch Erwerbung einer prächtig gelegenen Liegenschaft am Hasenbühl.

Die Herbstgemeinde wird die endgültige Regelung der Schulhausbaufrage bringen, besonders auch bezüglich der finanziellen Seite, welche zurzeit noch nicht abgeklärt ist.

Erweiterung der Anstalt „Gottesgnad“ in Wetz. Die diesjährige Hauptversammlung, die am Freitag den 15. April in Lyß stattfand, behandelte u. a. auch die Bauangelegenheit. Sie betrifft die Erweiterung der gegenwärtig nur 35 Patienten enthaltenden Anstalt, die nach dem Projekt des Stadtbaumeisters Hüser in Biel künftig nun 80 Kranke aufnehmen soll. Die Architekten Schürch & Moser in Biel sind an die gar nicht leichte Aufgabe herangetreten, den Neubau mit dem alten „Schlößli“ in praktische und zugleich harmonische Verbindung zu bringen. Die Kosten belaufen sich nach genau erstellten Plänen und Devisen auf ca. 24,000 Fr. Die Mittel werden aufgebracht durch die auf 5 Jahre verteilte Subvention des Staates mit 50,000 Fr., die Anleihe beim Orgelfonds der Stadt Biel mit 50,000 Fr., die Subvention der Gemeinde mit 70,000 Fr. zirka und dem vorhandenen Baufonds von gegen 70,000 Fr. Immerhin werden unvorhergesehene Baukosten entstehen können und das Mobiliar zu beschaffen sein, dessen Kosten sich auf ca. 20,000 Fr. belaufen dürften.

Die Hauptversammlung genehmigte nun einstimmig das Vorgehen von Baukommission und Direktion und erteilte den Behörden den Auftrag, gestützt auf Pläne und Devise, den Bau zur Ausführung zu bringen und möglichst zu fördern. Mit dem Bau wird sofort begonnen, so daß man hoffen darf, daß er in ca. 1½ Jahren zum Bezug bereit stehen wird.

Bauwesen in St. Gallen. Der Stadtrat genehmigte die Abrechnung für die Um- und Erweiterungsbauten in der Kaserne auf der Kreuzbleiche mit einer Ausgaben-summe von 203,073 Fr., welche Summe von der Eidgenossenschaft verzinst werden wird. Die städtische Bauverwaltung hat zwei Projekte für eine städtische Zentralküche ausgearbeitet, die auf das Areal der alten Kavalleriekaserne oder auf den Grenzierplatz Kreuzbleiche zu stehen kommen und ohne den erforderlichen Boden annähernd eine halbe Million Franken kosten soll.

Kommunale Wohnungsfürsorge. Auf Wunsch der Armenkommission wird in Baden mit der nächsten eid-

genössischen Volkszählung wenn möglich eine Wohnungs-enquete verbunden zur Erlangung weiteren Materials für die Prüfung der Frage kommunaler Wohnungsfürsorge.

Preßluft-Anstreichmaschine „Rapid“

von S. Corrodi-Sanhart, Zürich.

Für die verschiedensten industriellen Zwecke ist schon seit längerer Zeit die Verwendung von Preßluft eingeführt worden. Eines der ersten Gebiete, das sie sich eroberte, war das Mal- und Anstreichwesen. Früher mußten zum Tünchen von Fabriken, Neubauten zc. oft großartige Gerüste aufgeschlagen werden und eine ganze Schar Anstreicher wurde nötig, um erst die Wände zu waschen



und alsdann zu übertünchen. Heute leistet ein Mann mit der Preßluftmaschine das gleiche in einigen Stunden; dabei fällt das Aufbauen von teuren und zeitraubenden Gerüsten in den meisten Fällen weg, indem mit der „Rapid“-Anstreichmaschine Wände und Decken bis 4 m Höhe tadellos vom Boden aus gestrichen werden können. Kalkmilch, Wasser- und Leim-Farben als auch Karbolineum werden vermittelt dieses Verfahrens d. h. durch Verstäubung auch viel gleichmäßiger und vollkommener aufgetragen, als es der beste Anstreicher mit dem Pinsel vermag. Dadurch, daß die Farbe mit Wucht an die Wand geblasen wird, dringt sie in die kleinsten Ritzen und Poren ein. Die mit der Flüssigkeit austretende Luft bläst den Staub zum Teil von den Wandflächen ab, worauf diese, sowie an denselben eventuell noch haftender Staub von dem Maschinenanstrich überdeckt wird, wogegen der Pinsel den Schmutz aufrührt.

Die Preßluftmaschine „Rapid“ dürfte wohl die am meisten gekaufte Anstreichmaschine sein, und dies verdankt sie nicht zuletzt ihrer äußerst einfachen Konstruktion. Es gibt da kein Gestänge, kein Röhrenwerk im Innern und kein Hebelwerk. Alle Möglichkeiten zum Versagen des Mechanismus sind ausgeschlossen, weil dieser nur aus der Luftpumpe und dem Flüssigkeitsbehälter besteht.

Damit die Flüssigkeit immer den gleichen Farbton beibehalte und sich die schwereren Bestandteile derselben nicht etwa ausscheiden, ist die Maschine noch mit einer in ihrem Innern eingebauten, selbsttätigen Rührvorrich-

tung ausgerüstet, welche durch eine äußerst einfache Manipulation in Tätigkeit gesetzt wird und die Anstreichmasse dadurch kräftig durcheinander mischt.

Jede Anstreichmaschine arbeitet bekanntlich mit Druck. Ob dieser Druck nun Wasser- oder Preßluft ist, bleibt sich doch für eine etwa eintretende Verstopfung vollständig gleich. Wenn nun wirklich jemand behaupten wollte, bei seiner Anstreichmaschine komme eine Verstopfung überhaupt nicht vor, so liegt das nicht etwa daran, daß er statt mit Luft- mit Flüssigkeitsdruck arbeitet, sondern daß sein Flüssigkeits-Verstäuber eine unzuweckmäßig große Austrittsöffnung hat. Die Folge davon ist Materialverschwendung. Die Flüssigkeit wird nicht verstäubt, sondern verstreut. Bei der „Rapid“ dagegen wird durch die feinnreiche und doch einfache Konstruktion des Verstäubers die Flüssigkeit nebelartig verleiht. Die Folge ist: denkbar sparsamster Materialverbrauch. Tritt wirklich einmal eine Verstopfung ein, was bei richtigem Seihen der Spritzflüssigkeit überhaupt nicht vorkommt, so genügt ein Druck auf die geschicklich geschützte Reinigungsnadel, um die Störung zu beheben.

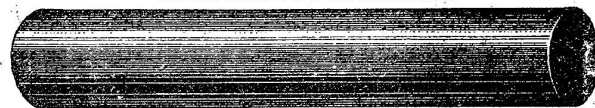
Die Anstreichmaschine „Rapid“ wird, nachdem die Flüssigkeit eingefüllt ist, unter 3—4 Atm. Druck gebracht, eine Arbeit welche in zirka 2 Minuten erledigt ist. Dieser Luftdruck genügt, um den Inhalt bis zum letzten Tropfen selbsttätig auszutreiben. Es braucht also während der Arbeit nicht mehr gepumpt zu werden, im Gegensatz zu anderen Systemen, bei denen in ermüdender Weise fast ununterbrochen gepumpt werden muß und bei denen Vorratsfässer, sowie lange, hinderliche und kostspielige Schläuche nachzuschleppen sind.

Die „Rapid“ braucht somit auch nur einen Mann zu ihrer Bedienung, was einer Arbeitersparnis von mindestens 50% anderen Systemen gegenüber gleichkommt. Die „Rapid“ ist bequem auf dem Rücken tragbar und ermöglicht daher ein glattes schnelles Arbeiten selbst in den winkligsten Räumen, unter Treppen, auf Leitern, auf jedem Gerüste läßt sie sich äußerst vorteilhaft und ohne jede Schwierigkeit verwenden. Aber nicht nur als Anstreichmaschine für Kalkmilch, Wasser- und Leimfarben, sowie Karbolineum leistet die Maschine und bezahlbare Dienste, sondern auch als Feuerspritze, Desinfektionsmaschine oder Baum- und Gartenspritze leistet dieselbe Hervorragendes.

Rentabilitätsrechnung.

Ein fleißiger Arbeiter tücht mit dem Pinsel in der Stunde 10 m². Mit der Preßluft-Anstreichmaschine „Rapid“ tücht ein Tagelöhner laut Mitteilung des Besitzers einer solchen Maschine, bei schönem, gleichmäßigem

la Comprimierte & abgedrehte, blanke STAHLWELLEN



Montandon & Cie. A.G. Biel

Blank und präzise gezogene



Profile

jeder Art in Eisen & Stahl.

Kaltgewalzter blanker Bandstahl bis 180 mm Breite

1 GEBRÜDER WASSER
WINTERTHUR